



Elektrosmog – Stress durch Strom und Strahlung

René Werner und Nils Heidelberg vom Sachverständigenbüro für Baubiologie in Lüneburg schreiben für Haus+Hof

Elektrosmog stört die natürlichen Lebensabläufe, greift in biologische Prozesse ein und verändert sie, bedeutet Stress für Körper und Psyche, kultiviert Krankheit und verhindert Heilung. Zahlreiche Fälle belegen, dass nach Reduzierung von dauereinwirkendem Elektrosmog in Schlaf- oder Arbeitsbereichen Kranke wieder gesund, Nervöse wieder ruhig, Labile wieder stabil, Verspannte wieder entspannt, und Therapieresistente wieder therapiefähig wurden. Schmerzen, Schwindel und viele andere Symptome verschwanden, Lebensqualität und Vitalität traten an die Stelle von Schlaflosigkeit und Antriebsarmut. Hierbei handelt es sich um Fakten, egal ob die Wissenschaft schon fähig ist, sie schlüssig zu erklären. Sicher gibt es diese Effekte nicht bei jedem Menschen, aber bei verdächtig vielen, bei den meisten sogar ohne es zu wissen. Dabei reagieren die Betroffenen mehr oder minder heftig früher oder später auf den meist völlig unnötigen Elektrosmog ihrer Umgebung, speziell wenn es um Schlafplatzbelastungen geht. Ein Drittel aller Schlafplätze, egal ob bei Eltern oder Kindern, ist belasteter als es an einem PC-Arbeitsplatz laut TCO erlaubt wäre. Selbst Richtwerte, die laut der WHO ein „potentielles Krebsrisiko für Menschen“ darstellen, werden von vielen einfachen Nachtschleuchten oder Radioweckern am Schlafplatz weit überschritten. Handystrahlung, von der WHO offiziell als „mögliches Krebsrisiko“ eingestuft, aber auch andere gepulste Strahlung, die beispielsweise durch dauerhaft strahlende schnurlose Telefone und WLAN-Router verursacht werden, wirkt stark auf viele Schlafplätze ein.

Das darf und muss nicht sein! In 90 Prozent aller Fälle sind solche Elektrosmogbelastungen unnötig und hochprozentig reduzierbar.

Natürliche elektromagnetische Felder sind seit Jahrmillionen unsere ständigen Wegbegleiter, stimulieren und ordnen mit winzigsten Intensitäten unsere biologischen Abläufe. Ohne die natürliche elektromagnetische Stimulation aus der Umwelt und aus unserem Innern könnte kein Lebewesen funktionieren. Die meisten physikalischen Abläufe im Körperinneren bemerken wir nicht, wie zum Beispiel die elektromagnetischen Reize zur Steuerung des Herzrhythmus oder die unaufhörlichen Signale für den pausenlosen Informationsaustausch der milliarden Zellen. Elektrosmog ist nicht natürlich, sondern künstlich. Die feinen natürlichen Felder und die sensiblen biologischen Funktionen werden dramatisch zunehmend von den viel größeren technischen Feldern überlagert. Die wissenschaftliche Forschung steht erst am Anfang. Hunderte Studien der letzten Jahrzehnte sind alarmierend und es verdichten sich die Hinweise, dass wir es mit einem biologisch riskanten Umwelteinfluss zu tun haben. Wissenschaftler warnen ständig zunehmend vor den gesundheitlichen Risiken. Praktische Erfahrungen von Betroffenen, Baubiologen und Ärzten bestätigen die offensichtliche Gesundheitsgefahr von Jahr zu Jahr mehr.

Was zurzeit an Grenzwerten durch die 26. Bundes-Immissionsschutz-Verordnung angeboten wird, hält die Baubiologie für unbrauchbar und verantwortungslos. Es ist voreilig und naiv bei den Grenzwertfestlegungen davon auszugehen, dass einzig Reizstrom und Erwärmung biolo-



ARCHITEKT HENNING HARGUS
AM BAHNDAMM 13 21358 MECHTERSEN



T. 04178-8122-0 WWW.ARCHITEKT-HARGUS.COM



SACHVERSTÄNDIGENBÜRO
FÜR BAUBIOLOGIE

Wege zum gesunden Wohnen

- ✓ Schimmelpilzuntersuchungen
- ✓ Schadstoffmessungen in Innenräumen
- ✓ Elektrosmogmessungen u. Abschirmung
- ✓ Lüftungskonzepte nach DIN 1946-6
- ✓ Immobilien- u. Bauplatz Check

www.baubiologie-lueneburg.de | 04131-75 828 22

Michael Sauter

Beim Hof Göxe 2
21403 Wendisch Evern

- Trockenlegung von Bauten
- Schimmelpilzbeseitigung
- Wasserschädigungs-beseitigung
- Wärmedämm-Verbundsysteme

Tel: 0 41 31 / 79 97 53
Mobil: 01 72 / 9 88 37 91
Fax: 0 41 31 / 79 99 40



info@sauter-bautenschutz.de

gische Bedeutung haben. Die für Grenzwerte zuständigen Strahlenschützer meinen nämlich, dass der auf den Menschen einwirkende Elektromog erst dann schädlich werden könne, wenn sich als Folge dessen im Menschen akute Reizströme bilden und thermische Effekte nachweisbar sind, das heißt, wenn Körper oder Körperteile im Feld schon warm werden. Alle anderen biologischen Reaktionen und gesundheitlichen Probleme, die es reichlich gibt, sind in die allzu theoretischen Grenzwertberechnungen nicht eingeflossen. Des Weiteren wird bei der Festlegung der Grenzwerte lediglich die Kurzzeitbelastung betrachtet, die dauerhafte Immission spielt keine Rolle. Lebewesen reagieren auf Feldstärken weit unterhalb dieser industriefreundlichen Werte, wenn auch nicht mit fiebriger Erhitzung, sondern mit vielfältigen Beschwerden von Kopfschmerz, Schwindel und Bluthochdruck bis Schlafstörung, Hormon- und Immunstörung.

Elektromog ist ein umgangssprachlicher Sammelbegriff und beschreibt die fünf folgenden Bereiche:

1. Niederfrequente elektrische Wechselfelder: Sie sind die Folge von elektrischer Spannung, die in Installationen, Leitungen und Geräten anliegt, auch wenn kein Strom fließt – ein Netzanschluss reicht. Bei heftigen elektrischen Feldbelastungen kann sogar ein einfacher Prüfschraubenzieher auf der Haut des Menschen aufleuchten, derart stark steht der Körper als Folge der Feldeinwirkung seiner Umgebung unter Spannung. Das passiert bereits, wenn Sie auf einem Heizkissen liegen, sich an Hochspannungsleitungen aufhalten, nicht geerdete Verlängerungen und Geräte wie Elektrowecker oder Babyphone in Körpernähe platziert sind oder technische Probleme in der Installation vorliegen.

2. Niederfrequente magnetische Wechselfelder: Sie entstehen durch elektrischen Stromfluss in eingeschalteten Verbrauchern. Die Feldstärke ist kaum berechenbar. Radiowecker, Niedervolt-Leuchten oder Steckernetzteile überraschen in 20 Zentimeter Abstand mit der Feldintensität einer Hochspannungsleitung.

Lesen Sie weiter auf der nächsten Seite



Installierte Mobilfunkantennen (insgesamt 12) an einem Lüneburger Kirchturm.

Baubiologie – Wege zum gesunden Wohnen

1. Warum Baubiologie?
2. Gesundheit fängt beim Grundstück an

3. Elektromog – Stress durch Strom und Strahlung

4. Schimmelpilze – Unerwünschte Mitbewohner
5. Wohngifte – Dicke Luft in Innenräumen
6. Wir wohnen Wohngesund!



SACHVERSTÄNDIGENBÜRO
FÜR BAUBIOLOGIE



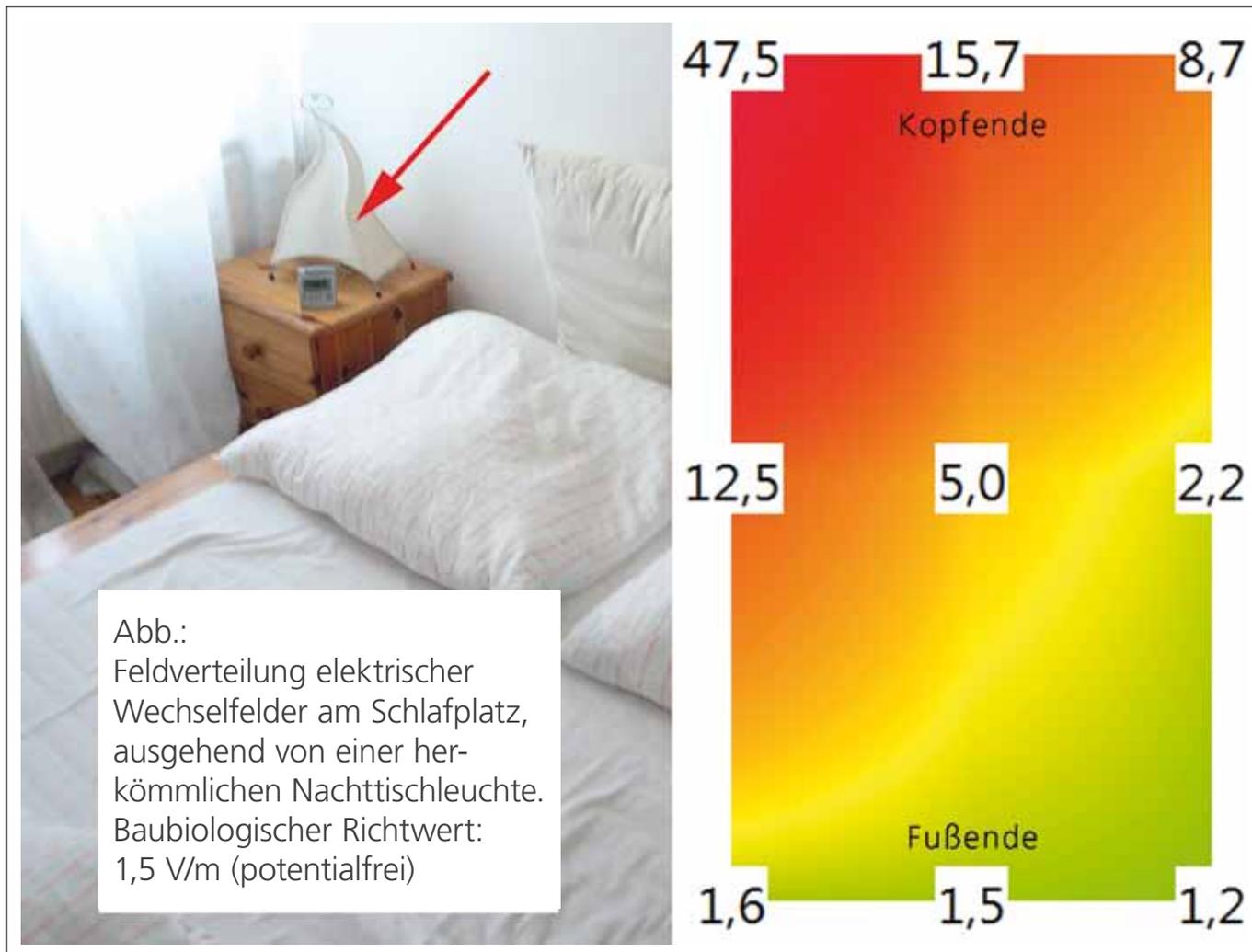
René Werner,
Zimmerermeister
Baubiologischer Mess-
techniker
Baubiologe IBN

„Die ganzheitliche Betrachtungsweise der Baubiologie auf die Wohnumwelt erachte ich als besonders wertvoll. Die Baubiologie gibt mir die Möglichkeit, anderen Menschen Wege aufzuzeigen, die ihnen helfen, ihre Gesundheit zu bewahren. Damit kann ein Grundstein gelegt werden für einen Wohnort, an dem Sie sich wohlfühlen und gesund leben können.“



Dipl.- Inf. (FH)
Nils Heidelberg,
Baubiologischer Mess-
techniker
Baubiologe IBN

„An der Baubiologie gefällt mir besonders, dass viele auf das Wohlbefinden des Menschen einwirkende Faktoren gleichberechtigt berücksichtigt werden, mit dem Ziel eine gesunde Wohnumwelt zu schaffen. Im Zentrum steht dabei immer der Mensch und seine physische, aber auch psychische und soziale Gesundheit.“



3. Hochfrequente elektromagnetische Funkwellen: Sie sind die Folge von Sendern wie Mobilfunk, Schnurlostelefonen, WLAN, Radar, Mikrowellenherden und Babyphonen. Häufig ist deren Strahlung gepulst. Solche gepulsten Mikrowellen, das haben Wissenschaftler herausgefunden, sind besonders aggressiv, verändern die menschlichen Hirnströme, das Blutbild und andere biologische Funktionen, öffnen die Blut-Hirn-Schranke, greifen in Zell-, Immun- und Hormonabläufe ein, stehen im Krebsverdacht. Zudem strahlen viele DECT-Schnurlostelefone und WLAN-Netzwerke dauerhaft, über die Nutzungszeit hinaus, Dauerelektrosmog ohne Sinn. Sogar manche neuen Babyphone funktionieren ebenfalls nach DECT-Manier und strahlen stark, gepulst und andauernd. All diese Geräte verursachen drinnen oft noch heftigere Belastungen als Mobilfunksender aus der weiteren Umgebung.

4. Elektrostatik: Elektrostatik wird verursacht durch elektrische Gleichspannungen an Kunststoffoberflächen und Synthetikfasern wie Teppichen, Gardinen, Laminatböden, Möbeln, Lacke und Furniere, öfters auch an Schmutzetieren und Kleidungsstücken. Elektrostatik kann Räume und Körper unter Spannung setzen, bis schmerzhaft Schläge zu spüren sind. Elektrostatik ruiniert das Raumklima, die Ionisation, die Atemluft, zieht Feinstaub an.

5. Magnetostatik: Magnetische Gleichfelder entstehen durch den Gleichstrom von Straßenbahnen oder Photovoltaikanlagen, auch von magnetisiertem Stahl in Betten, Möbeln, Einrichtungen oder der Bausubstanz. Unmittelbar über Betonarmierungen, in der Nähe von Stahlträgern, Garagen, Tanks, an Bürostühlen mit Verstellmechanismen, unter Kopfhörern, an vielen Telefonhörern, häufig auch an Brillengestellen, Bügel-BHs oder Gürtelschnallen sind mit mehr oder minder heftiger Magnetostatik zu rechnen. Auf manch

einer Federkernmatratze zeigt eine Kompassnadel nach Süden, wo sie eigentlich nach Norden weisen müsste, oder dreht sich um die eigene Achse. Das natürliche Erdmagnetfeld sollte ungestört sein, nie verzerrt durch technische Felder. Zudem werden durch die starken Magnetfelder im Körper elektrische Wirbelfelder induziert, es kommt zu Wirbelströmen im Körper.

Durch eine sachverständige Untersuchung der Schlafbereiche durch Baubiologische Messtechniker-IBN können die Störfaktoren ermittelt und häufig mit relativ einfachen Mitteln physikalisch behoben beziehungsweise reduziert werden. Bei einem geplanten Bauvorhaben kann durch konsequente Planung von Beginn an eine maximale Reduzierung erreicht werden. Der „Standard der baubiologischen Messtechnik“ und die hierzu gehörigen „Baubiologischen Richtwerte für Schlafbereiche“ bilden bei der Planung und den Messungen die wichtige Grundlage.

Fotos Seite 48: Der Baubiologische Messtechniker Nils Heidelberg misst, wo die Belastung durch elektromagnetische Wellen (zum Beispiel Mobilfunk) besonders hoch ist.

Diesen und weitere Beiträge der Serie finden Sie auch im Internet unter www.jaeger-medienverlag.de!